

3.2 Die Geschichte der FL-Alpen mit der Entwicklung der Grundbesitzverhältnisse

Die Alpwirtschaft geht in ihrem Ursprung 2 bis 3 Jahrtausende zurück. Die damals rätische Bevölkerung bewirtschaftete die Alpenhöhen vor den Tälern und nicht wie allgemein angenommen wird auf umgekehrte Weise.

Die Gründe für diese Besiedlungsweise kann ziemlich logisch abgeleitet werden.

Die Täler waren zu der Zeit noch feucht und sumpfig. In den Höhen gab es schon immer waldfreie Flächen die für Weidewecke benutzt werden konnten. Ausserdem war das Klima noch im Mittelalter in den Bergen weit milder als heute.

Auf "natürliche" Weise infolge Vermehrung vergrösserten diese Völker ihre bewirtschafteten Territorien talwärts. Von Klenze (4) beschreibt diesen Vorgang so:

" Der Uebergang von der Berg- zur Talwirtschaft muss ein verhältnismässig schneller gewesen sein, denn sowie die Alpweiden einmal ihre festen Besitzer hatten, waren ein Teil ihrer Nachkommen und Neueinwanderer gezwungen, mit den Tälern vorlieb zu nehmen und dort nach Art der Kolonisten durch Urbarmachung sich allmählich Raum zu verschaffen. Den Talbewohnern fehlte aber das Areal zur Weidewirtschaft und sie mussten zur Getreidewirtschaft greifen.....Mit der Getreidewirtschaft lässt sich das Zusammenleben auf kleinerem Areal vereinigen; die Einigung der Talbewohner zu Gemeinden zu gegenseitigem Schutz und Trutz war damit eingeleitet. Nun mussten die Talbewohner aber Fleisch und Wolle von den Bergbewohnern beziehen und gewöhnten die letzteren bald an die ausgetauschten Bedürfnisse.... Einstweilen war aber die Lichtung und Kultur der Täler fortgeschritten und die Bergbewohner, die nun in ihren Herden einen verwertbaren Reichtum besassen, und die durch den Tauschverkehr schon etwas von der Kultur beleckt waren, mussten die Talbewohner beneiden, welche den Winter nicht auf unwirtlichen Höhen mit allerlei Entbehrungen zu kämpfen hatten, deren Vieh

(4) Dr.von Klenze. Die Alpwirtschaft im Fürstentum Liechtenstein, 1879.